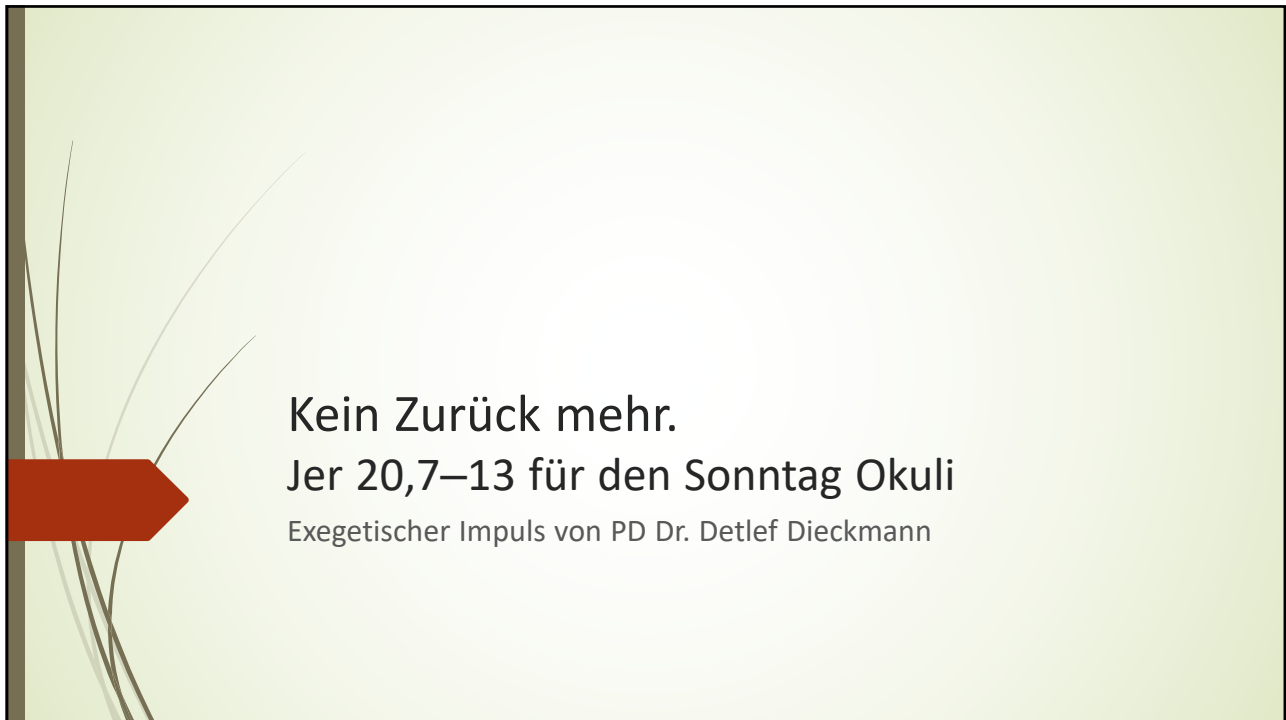
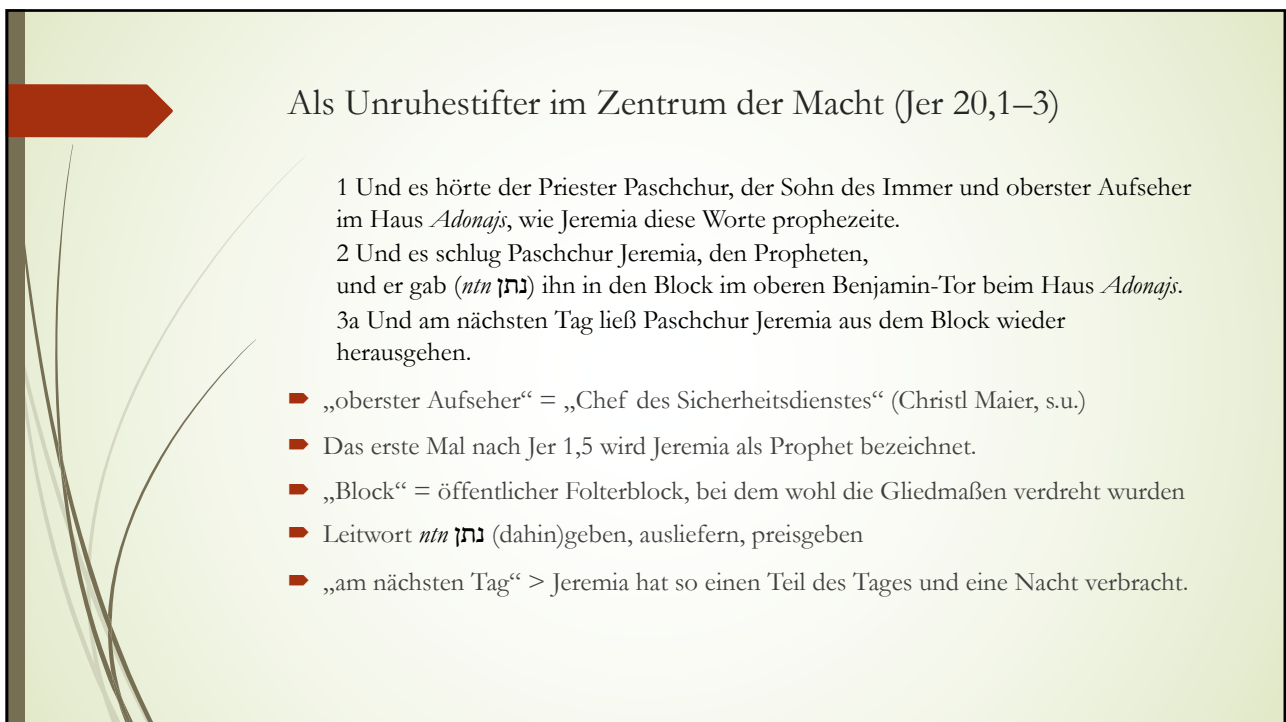




1



2

Jeremia nennt das Unheil beim Namen (Jer 20,3b)

3b Da sagte Jeremia zu ihm:

Nicht „Paschchur“ ruft *Adonaj* deinen Namen, sondern: „Grauen ringsum“.

- „Grauen“ = hebräisch *magor* מגור
- klingt wie „Fremdlingschaft“ *magor* מגור

3

Jeremia nennt das Unheil beim Namen (Jer 20,3b–4)

3b Da sagte Jeremia zu ihm:

Nicht „Paschchur“ ruft *Adonaj* deinen Namen, sondern: „Grauen ringsum“.

4 Denn so sprach *Adonaj*:

„Siehe, zum Grauen gebe ich (נתן) dich und alle, die dich lieben, und sie werden fallen durch das Schwert ihrer Feinde, während deine Augen es mitansehen müssen.

Und ganz Juda werde ich in die Hand des Königs von Babel geben (נתן), und der wird sie ins Exil führen nach Babel und sie erschlagen mit dem Schwert. (...)“

- Vor Paschchurs Augen werden seine geliebten Menschen getötet.
- Juda fällt an den König von Babel (das erste Mal benannt).
- Judäer:innen werden erst deportiert und dann ermordet.
- Text blickt auf (bevorstehenden) Untergang Judas 587/586 v.Chr.

4

Jeremia nennt das Unheil beim Namen (Jer 20,3b–4a.5)

3b Da sagte Jeremia zu ihm:

Nicht „Paschchur“ ruft *Adonaj* deinen Namen, sondern: „Grauen ringsum“.

4 Denn so sprach *Adonaj*:

„(…)“

5 Und ich werde preisgeben (נָתַתִּי) alle Vorräte dieser Stadt und den ganzen Ertrag ihrer Mühe und all ihren Reichtum. Und alle Schätze der Könige von Juda werde ich preisgeben (נָתַתִּי), in die Hand ihrer Feinde, und die werden sie plündern und sie mitnehmen und sie bringen nach Babel. (...)“

- Paschchurs und Jerusalems Schätze werden nach Babel gebracht
- Paschchur und die Seinen werden nach Babel deportiert.

5

Jeremia nennt das Unheil beim Namen (Jer 20,3b–4a.6)

3b Da sagte Jeremia zu ihm:

Nicht „Paschchur“ ruft *Adonaj* deinen Namen, sondern: „Grauen ringsum“.

4 Denn so sprach *Adonaj*:

„(…)“

6 Und du, Paschchur, und alle, die in deinem Haus wohnen, ihr werdet in Gefangenschaft gehen. Du wirst nach Babel kommen, und dort wirst du sterben, und dort wirst du begraben, du und alle, die dich lieben, denen du Lüge prophezeit hast.“

- In der Fremde wird Paschchur (nach längerer Zeit?) begraben,
- zusammen mit allen, denen er „Lüge prophezeit“ hat.
- Paschchurs (Heils)-Prophetie ist also Lüge,
- Jeremias Unheilsprophetie die Wahrheit.

6

Jeremia klagt Gott an (Jer 20,7–9; Beginn Predigttext)

7 Verleitet (פתה) hast du mich, *Adonaj*,
und ich habe mich verleiten (פתה) lassen.
Du bist stärker als ich und hast gesiegt (יכל).
Ich wurde zum Gespött den ganzen Tag,
alle verhöhnen mich.
8 Denn jedes Mal, wenn ich rede, muss ich schreien:
„Gewalttat und Unterdrückung!“,
muss ich rufen.
Ja, es erging mir das Wort *Adonajs*
zum Hohn und zum Spott, den ganzen Tag.

- *pth* פתה = in die Irre führen (weil Unheil ausbleibt), verführen, vergewaltigen?
- *jkl* יכל = jemanden (im Krieg) besiegen
- „es erging mir das Wort“ = Wortereignisformel, aber „zum Hohn und Spott“
- zweimal „den ganzen Tag“ = der Tag im Folterblock?
- 5. ‚Konfession‘ als Klage eines Einzelnen (V.7. Anrufung; VV.8–9 Not)

7

Jeremia klagt Gott an (Jer 20,7–9)

9 Und sagte ich:
„Ich will mich nicht mehr an ihn erinnern
und nicht mehr reden in seinem Namen!“,
dann war mein Herz wie brennendes Feuer,
eingeschlossen in meinem Gebein.
Ich habe mich abgemüht, es auszuhalten,
aber ich habe nicht gesiegt (יכל).

- Schilderung der Not (VV. 8–9):
- Immer wenn Jeremia sogar die Erinnerung an Gott(es Namen) löschen wollte,
- litt er Schmerzen, in ihm eingeschlossen, ausweglos,
- die Jeremia nicht aushalten konnte, so dass er wieder nicht gesiegt (*jkl* יכל),
- sondern wieder den Kampf verloren hat.

8

(Jer 20,10–11a)

10 Ja, ich habe Getuschel vieler gehört:

„Grauen ringsum“

Zeigt es an! Lasst uns ihn anzeigen!“

Alle, mit denen ich Frieden hatte, lauern auf meinen Sturz:

„Vielleicht lässt er sich verleiten (פתה),

dann wollen wir gegen ihn siegen (יכל)

und unsere Vergeltung (נקמה) an ihm nehmen.“

- Feindklage mit Zitat der Gegner:innen:
- Menschen, mit denen Jeremia früher Frieden hatte, wollen ihn denunzieren,
- weil er das Unheil und Paschhur beim Namen nennt: Grauen ringsum.
- Sie wollen ihn verleiten und besiegen (wie Gott) und dazu Vergeltung nehmen.

9

(Jer 20,11b–13)

11 *Adonaj* ist bei mir, wie ein gewaltiger Held.

deswegen werden meine Verfolger straucheln und nicht siegen (יכל).

Zutiefst beschämt werden sie sein, weil sie keinen Erfolg haben.

Eine Schmach ohne Ende, sie wird nicht vergessen.

12a *Adonaj* der Heerscharen prüft einen Gerechten,

er sieht Nieren und Herz.

12b Ich werde deine Vergeltung (נקמה) an ihnen sehen,

denn dir habe ich meinen Rechtsstreit anvertraut.

- Stimmungsumschwung in Vertrauensbekenntnis (VV.11–12a, mit Rachewunsch 12b)
- *Adonaj* ist der Kriegsheld, lässt die Verfolger nicht siegen.
- 12a: der leidende Prophet wird zum leidenden Gerechten
- 12b zu Gott: die Vergeltung, die andere an Jeremia nehmen wollten, wird sie treffen
- Hoffnung auf Gottes Gerechtigkeit, an seine Wirksamkeit als Richter

10

(Jer 20,11b–13)

13 Singt *Adonaj*, lobt *Adonaj*!

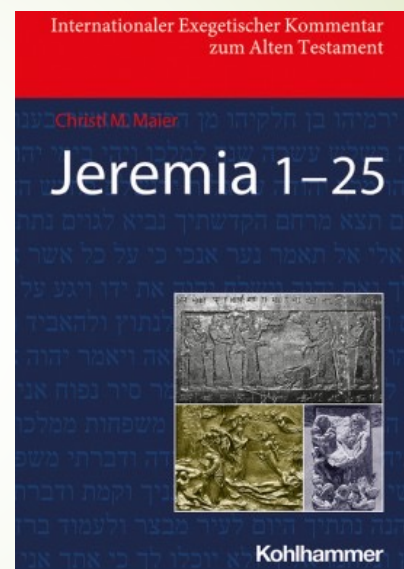
Denn er hat das Leben eines Bedürftigen gerettet
aus der Hand der Übeltäter.

- Kein Lied des Einzelnen mehr, kein individuelles Lobgelübde (Ich will singen...),
- sondern eher Dankpsalm einer Gruppe mit hymnischem Element.
- Hoffnung auf neue Gemeinschaft?
- Gemeinsamkeit: Hoffnung auf Rettung?

11

Literatur

- Christl M. Maier, Jeremia 1–25, IEKAT, Stuttgart 2021
- Mit Schwerpunkt auf literarhistorischen Hypothesen und textkritischen Befunden in: Exegese für die Predigt: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/efp/reihe1/Okuli-jeremia-20>
- Detlef Dieckmann und Sabrina Wilkenschof: Kein Zurück mehr. Oder: Welchen Kampf musst Du kämpfen? Jer 20,7–11a(11b–13), Okuli, 23.3.2025, in: Göttinger Predigtmeditationen 79 (2025), 188–194



12